

Rückblick

Der von Bauleuten verworfene Stein wurde zum Eckstein. Diejenigen, die nicht glauben, stossen sich an diesem Stein. Die Gläubigen sind ein königliches Priestertum.

Durch Gutestun die Unwissenden zum Schweigen bringen

1Petr 2,11-17

11 Geliebte,

ich ermahne euch als Beisassen und Fremdlinge,
dass ihr euch der fleischlichen Begierden,
die gegen die Seele streiten,
enthaltet,

12 und führt euren Wandel unter den Nationen **gut**,
damit sie,

worin sie gegen euch als Übeltäter reden,
aus den **guten** Werken,
die sie anschauen,
Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung!

13 Ordnet euch aller menschlichen Einrichtung unter um des Herrn willen;
sei es dem König als Oberherrn

14 oder den Statthaltern als denen,
die von ihm gesandt werden zur Bestrafung der Übeltäter,
aber zum Lob derer,
die **Gutes** tun!

15 Denn so ist es der Wille Gottes,
dass ihr durch **Gutestun**

die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt -

16 als Freie

und nicht als solche,
die die Freiheit als Deckmantel der Bosheit haben,
sondern als Sklaven Gottes.

17 Erweist allen Ehre;

liebt die Bruderschaft;
fürchtet Gott;
ehrt den König!

1. Wir sind Geliebte und Fremdlinge (2,11)
 - a. Gott hat die Welt, damit der Mensch sie bewohnt und bebaut (1Mo 2,13)
 - b. Doch die Sünde nimmt überhand (1Mo 8,21)
 - c. Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde (Jes 65,17)
 - d. Schon die gläubigen Menschen im alten Bund sahen sich als Fremde an (Heb 11,13)
 - e. Wir verpassen nichts, wenn wir nicht zur Welt gehören. Die Welt liebt mich nicht.

→ Wo fühlst du dich zu Hause?

2. Die fleischlichen Begierden streiten gegen die Seele
Gal 5,16-17 Geist begehrt gegen Fleisch
Wir sollen lernen uns von fleischlichen Reaktionen fernzuhalten.
3. Einen guten Wandel führen (2,12)
 - a. Petrus betont den guten Wandel.
 - b. Da wir mitten unter den Menschen leben, wird dieser Wandel beobachtet.
 - c. Dieses Verhalten ist die beste Verteidigung, wirksamer als reden.
 - d. Ziel unseres guten Wandels ist nicht nur eigene Rettung, sondern dass die Menschen die Güte Gottes erkennen.
Röm 2,24 Paulus beklagt, dass wegen dem Verhalten gewisser Juden der Name Gottes verlästert wird.

→ Welche Erfahrung machst du, wenn du dich gegen Verleumdung wehren musst? Was nützt am meisten?

4. Erstes Beispiel: Verhalten gegenüber dem Staat (2,13-14)
 - a. Wir sollen uns dem Staat nicht unterordnen, weil er gerecht oder gut ist, sondern „um des Herrn willen“.
 - b. Die Aufgabe des Staates ist es, die Übeltäter zu bestrafen und die, die Gutes tun zu loben.
 - c. Röm 13,1-2 Gleiche Aussage

→ Was ist, wenn der Staat dieser Aufgabe nicht nachkommt?

5. Die fleischliche Reaktion auf falsche Anschuldigung ist, dass wir uns mit Worten wehren.
Gottes Wille ist es, dass wir an unserem guten Wandel festhalten und so falschen Unterstellungen zum Verstummen bringen. (2,15)

→ Welche Reaktion erfordert mehr Kraft?

6. Frei ist nicht der, der der fleischlichen Reaktion freien Lauf lässt. (2,16)
Frei ist auch nicht der, der die Freiheit als Deckmantel für seine Bosheit verwendet.
Frei ist der, der nicht dem Willen seines Fleisches folgen muss, sondern Gottes Willen tut.

→ Wann fühlst du dich frei?

7. Erweist allen Ehre (2,17)
Auch dem der dich verachtet oder beschimpft.
8. Liebt die Bruderschaft.
Die Gemeinde ist der Ort, wo wir gestärkt werden, wo wir Kraft finden, dem Bösen auf gute Weise zu widerstehen.
9. Fürchtet Gott
Die Gottesfurcht hilft uns, der fleischlichen Reaktion nicht freien Lauf zu lassen, sondern das zu tun, was wir später nicht bereuen müssen.
10. Ehrt den König
Nicht alle Kaiser im römischen Reich waren Wohltäter. Trotzdem fordert Petrus seine Leser auf, den König zu ehren.

→ Wie machen wir das heute?